

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810**

20.10.1810 (Nr. 168)



Samstag,

den 20. Okt. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Gotha: Nachtrag zu den Nachrichten von der Pulver-Explosion in Eisenach — Hamburg: Ankunft des Kronprinzen von Schweden — Frankfurt — Pansowa: Türkisch-serbischer Krieg — Wien: Bücher-Nachdruck — Von der spanischen Gränze — Dubosary: Gefangene Türken — Vermischte Nachrichten.

## Deutschland.

Gotha, vom 6. October.

In einem Nachtrage zu den Nachrichten über die am 1. September in Eisenach geschehene Pulver-Explosion heißt es unter andern:

Der die Stadt Eisenach betreffende Verlust an Gebäuden ist weit größer, als man ihn anfangs geschätzt hatte. Außer den 24 eingestürzten und gänzlich ausgebrannten Häusern, sind noch 200 mehr oder weniger beschädigt worden; mehrere so sehr, daß sie größtentheils abgenommen und neu gebaut werden müssen. Die Schornsteine sind nicht nur bloß in der Nähe der Explosion fast alle, sondern auch viele in entferntern Gegenden geborsten, so daß man neue aufführen muß, um künftige Feuergefahr vorzubeugen. Der Schaden an zerbrochenen Fenstern, da nicht bloß die Glas tafeln zersprangen, sondern auch die Rahmen, zum Theil mit der Bekleidung, zersplittert sind, wird jetzt auf 10 bis 12,000 Rthlr. geschätzt. Die Summe des (bis zum 20. Sept.) durch obrigkeitliche Würdigung ausgemittelten Schadens an Gebäuden und Effekten beläuft sich auf 140,000 Rthlr., woran noch bedeutende Posten fehlen, da man den Verlust derjenigen Familien, von welchen niemand am Leben geblieben, nicht bestimmen kann. Nahe an hundert Familien, zum Theil sonst wohlhabend, sind durch dieses Unglück so arm geworden, daß

sie fremder Hilfe bedürfen; manche haben 6, 7, ja einige über 10,000 Rthlr. an Wirth verloren — ihr Alles.

Die nunmehr bestimmte Zahl der einheimischen Personen, welche ihr Leben durch die Explosion verloren, oder bald darauf an den erlittenen Verletzungen starben, ist vier u. fünfzig. So viele werden wenigstens vermist. Aus den aus dem Schutt gegrabenen Ueberresten der Leichname ließ sich ihre Zahl nicht bestimmen: man fand meistens nur verbrannte Gebeine, welche einige Angehörigen der Verunglückten in Urnen sammelten und in den Familien-Gräbern beiseite ließen. So trugen zwei Brüder die Asche der innigst geliebten Schwester zur schauerlichen Ruhestätte.

Es ist jetzt wahrscheinlich, daß zwei mit Pulver und ein mit gefüllten Patronen beladener Wagen aufgefliegen sind, nicht auch Bomben und Granaten; indem man dergleichen beim Aufäumen der Brandstätte nicht gefunden hat, sondern bloß Kanonenkugeln von verschiedenem Kaliber.

Die Unterbrechung der Wagenreihe, welcher die übrige Stadt ihre Erhaltung verdankt, war nicht schon auf dem Markte, sondern erst in der Messerschmiedgasse, etwa vier Häuser von der Explosionsstelle, geschehen.

Das große schöne Haus der verwitweten Frau Geheimrathin von Bechtolsheim, das zuvor im besten Stande war, ist sehr beschädigt worden. Es verlor allein 229 große Fensterscheiben, deren Rahmen theils stückweise zertrümmert, theils ganz herabstürzten. Das Dach auf der

Seite der Explosion und 6 Schornsteine wurden verpulvert, Dfen erschüttert und zerbrochen, Schlösser aufgesprengt, Thüren aus ihren Angeln gehoben, Schrauben und Bierathen flogen durch die Zimmer. Im Saale entstanden große Sprünge in den Ecken, und ein Kronleuchter wurde mit einer solchen Gewalt in den Fußboden herabgeschleudert, daß mehr als zwanzig Männer es umsonst versuchten, die eiserne Stange herauszuziehen; sie steht noch und muß mit Instrumenten herausgehoben werden.

Die Wittlerin saß einsam an ihrem Schreibtisch, sich mit ihrem Bruder, dem Grafen v. Keller, ehemaligen königlich preussischen Minister, schriftlich unterhaltend, als die fürchterliche Explosion geschah. Sie sprang auf, glaubte ein plötzliches nicht vorhergesehenes Gewitter hätte auf ihr Haus eingeschlagen, flog durch die nächste Thür hinaus, um ihre Leute zusammen zu rufen, und stürzte in die zerbrochenen Fensterrahmen ihrer Gallerie, jedoch ohne sich zu beschädigen. Sie raffte sich bald wieder auf, eilte ans Fenster, erblickte einen reinen heitern Himmel, aber auch zugleich furchtbare Feuerwogen, die ihrer Wohnung zuflüßten. Sie hatte das Gefühl, als verlöre sie ihr Bewußtseyn; allein der Schmerz über die unglückliche Stadt und der Drang nach Rettung ihrer Häuflichkeiten erweckten ihr bald wieder Geistesgegenwart und stählten ihren Muth, sich bei diesem Geschäft sehr thätig zu zeigen. — Sie ist wohl.

Hamburg, vom 12. Oktober.

Gestern Morgens zwischen 9 und 10 Uhr fand Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden hier eingetroffen. Der Donner der Kanonen verkündigte die Ankunft den Einwohnern dieser Stadt. Se. königl. Hoheit geruhten Ihr Absteige-Quartier bei dem Herrn Senator Schulte zu nehmen, und die Glückwünsche der hiesigen Behörden zu empfangen.

Frankfurt, vom 16. Oktober.

Der Herr Divisionsgeneral Friand ist heute angekommen. Seine Division wird nach und nach eintreffen. — Das 15te u. 33te Regiment marschiren nach Hannover, von wo das Hauptquartier der Armee in Deutschland am 15. nach Hamburg verlegt worden ist.

Die Eröffnung der Stände des Großherzogthums hatte

gestern zu Hanau statt. Sämmtliche Deputirte hatten die Ehre, bei Sr. königl. Hoheit zu speisen.

## De st r e i ch.

Pancsova, vom 1. Oktober.

Am 26. September hatte abermals ein blutiges Gefecht zwischen den Türken den Serbiern und Russen statt. — Ungefähr 40,000 Türken versuchten es, das zu Lissaga, diesseits der Serbia Morava errichtete serbische Lager zu erstürmen; aber das Karätschenfeuer der russischen Artillerie, verbunden mit der Tapferkeit der Serbier, nöthigte die türkische Armee gar bald zum Rückzuge. Des Abends brach dieselbe gegen alle Erwartung ihr Lager ab. Man glaubt allgemein, der Obergeneral habe die Absicht, seine Operationen gegen einen andern Punkt zu richten. — Am 27. rückten die Türken von Bosnien aus vor, und zogen an vier Orten über die Drina, so daß sie jetzt bei Schabag und Badova stehen.

W i e n, vom 9. Oktober.

Von einem fremden Fürsten, der sich in der östreichischen Monarchie niederzulassen gedenkt, soll bereits auf ein in der Nähe gelegenes, großes, geistliches Stift, das bei einer reizenden, gesunden Lage ein sehr weitläufiges Gebiet besitzt, 250,000 Dukaten in Gold geboten worden seyn. — Das neue Thor, welches zwischen dem Burg- und Schotten-Thor zu liegen kommt, ist schon beinahe vollendet. Etwas über dem Burg-Thore soll nun ferner ein neues eingebrochen, das Burg-Thor selbst aber kassirt werden, indem dieses Thor gerade unter der kais. Burg hindurch führt, welches freilich weder für deren hohe Bewohner angenehm, noch im Ganzen schicklich ist.

Der Nachdruck wird hinführo nicht geradezu untersagt, aber mehr erschwert als bisher. Nach der bisherigen Einrichtung durfte jedes Buch nachgedruckt werden, das von der Censur, wenn es in Oestreich eingebracht wurde, das Admittitur erhalten hatte. Jetzt dagegen ist dieses erhaltene Admittitur zur Bekattung des Nachdrucks eines Werkes noch nicht hinlänglich, sondern die Erlaubniß hierzu muß erst bei der obersten Polizei-Hof-Stelle, als oberster Censur-Behörde, nachgesucht werden.

W i e n, vom 10. Oktober.

Wie haben an dem heutigen Börsen-Tage wieder ein

unangenehme Erscheinung gehabt. Schon am 8. Oktober zahlte man für 100 Wiener Gulden Geld 540 Gulden in Banko-Zetteln, und heute am Schlusse der Börse sogar 555. Es mögen dabei mehrere Ursachen zum Grunde liegen. Die beiden letzten Kaiserl. Dekrete, durch welche denjenigen ansehnliche Prämien zugesichert werden, die von ihrem beweglichen und unbeweglichen Vermögen die Steuer von 10 Prozent sogleich ganz abführen, scheinen im ersten Augenblick auch nicht günstig auf den Kurs zu wirken. Der Baron v. Eskeles ist von Frankfurt nach Holland abgereist; man sieht dem Erfolg seiner dortigen Berichtigungen mit Sehnsucht entgegen.

Gestern traf ein Courier mit der Nachricht ein, daß die Ankunft des H. Grafen von Metternich heute zuverlässig erfolgen würde. — Am 20. Aug. traf der kurz vorher ratifizierte Traktat zu Paris ein, durch welchen eine wechselseitige Aufhebung des Sequesters zwischen Oestreich und den rheinischen Bundesstaaten festgesetzt worden ist. — Am 8. ward hier der jährliche gewöhnliche Landtag mit den üblichen Feierlichkeiten gehalten, in welchem den Ständen die Abgaben dieses Jahres proponirt wurden.

W i e n, vom 12. Oktober.

Heute steht unser Kurs gegen baares Geld auf 600.

### S p a n i e n.

Von der spanischen Grenze,

vom 23. September.

In Catalonien hat sich seit einigen Monaten die Lage der Dinge im Wesentlichen nicht verändert. Die Festungen Rosas und Girona sichern den französischen Truppen den Besitz des nordöstlichen Theils der Provinz; beide haben starke Besatzungen, die zuweilen Streifzüge in die umliegenden Gegenden unternehmen, und größtentheils aus rheinischen Konföderations-Truppen bestehen.

Jenseit des Materana-Stroms im Valentianischen sind die französischen Truppen ziemlich weit vorgebrungen und können vermuthlich ohne Schwierigkeit die Belagerung der Stadt Valencia unternehmen, wenn diese in dem Haupt-Operationsplan liegen wird. Zu Madrid glaubte man, daß der König Joseph an der Spitze seiner Garde nächstens aufbrechen würde, um sich Valencia's zu bemächtigen. Der Zeitpunkt des Aufbruchs war inzwischen bis zur Mitte

dieses Monats noch nicht bekannt. — Aragonien ist jetzt beinahe ganz beruhigt, und den Streifereien der Insurgenten wenig ausgesetzt. Die Festungswerke von Saragossa sind völlig hergestellt. Auch in Navarra ist es wieder ruhiger, seitdem eine Abtheilung französischer Gendarmen in diese Provinz verlegt worden ist. Dagegen streifen noch immer Insurgenten-Banden in der Provinz Cuenca und dem westlichen Theil von Neu-Castilien, wasgen es aber nie, sich mit den gegen sie detachirten Truppen in Gefechte einzulassen, wenn sie nicht große Uebermacht auf ihrer Seite haben.

Aus Andalusien erfährt man wenig Neues; die Engländer haben längs den Küsten nichts unternommen, und in den Stellungen der Truppen scheint keine Veränderung vorgegangen zu seyn. Das Korps des Marschalls Mortier ist im südlichen Estremadura wieder näher gegen Badajoz gerückt, und hat die Insurgenten allenthalben zum Rückzug genöthigt.

Es scheint, Marschall Mortier sey bestimmt, ins südliche Portugal vorzubringen, um die gleichzeitigen Bewegungen des Marschalls Massena im nördlichen und innern Portugal zu unterstützen. Die unter den Waffen gestandenen Einwohner von Estremadura haben dieselben meistentheils abgelegt, und sich unterworfen.

### R u ß l a n d.

Dubosary, vom 14. Sept.

Dieser Tage befanden sich in der hiesigen Quarantaine über 10,000 gefangene Türken, und, wie es heißt, wird hier noch eine gleiche Anzahl erwartet. — Die in Kasgrad gefangen genommenen Türken sind größtentheils sehr bemittelte Leute.

### Bermischte Nachrichten.

Man spricht von Verabredungen, die mit der dem Continentsystem beigetretenen Oestreichischen Regierung getroffen werden sollen, um aller Einfuhr von englischen Fabrik- und Kolonial-Produkten auch von der Türkei aus ein Ende zu machen, und auf diese Weise dem englischen Handel auch diesen Eingangspunkt auf dem Continent zu verschließen, bis die türkischen Häfen selbst den Engländern gesperrt werden.

## Theater = Nachricht.

Dienstag, den 23. October: (Zum Vortheil des Herrn Walter) Carolus Magnus, ein Lustspiel in vier Akten von Kogedue. — Hierauf: Des Esels Schatten oder der Prozeß in Rehwinkel, eine Pesse in 1 Akte von demselben.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Dienstag, den 5. Nov. d. J. wird in der Hof-Steinschleiferei der von dem verstorbenen Hof-Steinschleifer, Franz Mayer zurückgelassene Mineralien- und Steinvorrath, worunter 463 Pf. amerikanischer und russischer Labrador, und 113 Pf. englischer Pudding-Stein sich befinden, entweder im Ganzen oder Theilweise an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Zugleich wird den Creditoren des Meyers bekannt gemacht, daß auf das Ganze bereits 500 fl. geboren sind, um welchen Anschlag man auch den Vorrath, wann nicht mehr erlöset werden kann, loschlagen wird.

Carlsruhe, am 9. October 1810.

Von Sant-Kommissionswegen

Carlsruhe. [Bücher-Verkauf.] Den 1. u. 2. Nov. d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, wird eine Sammlung größtentheils militärischer Bücher und Karten, in hiesiger Artillerie-Kaserne öffentlich an die Meistbietenden versteigert. Der Katalog ist auf dem Museum, und bei dem Kapitän von Porbeck in der neuen Herrengasse, Nr. 54. einzusehen.

Carlsruhe. [Chaisen-Verkauf.] Es stehen hier zum Verkauf aus freier Hand bereit und können täglich eingesehen werden. 1) Ein wohlkonditionirter Bataard als Reiser- und als Stadtwagen zu gebrauchen. 2) Eine vierstellige Koletsche aus der Schlüssischen Fabrik, offen und bedeckt in der Stadt und auf Reisen zu gebrauchen, und noch ganz neu mit vielen Bequemlichkeiten versehen. Beide sind um sehr billige Preise zu haben. Das Nähere ist im Zeitungs-Comptoir Nr. 57. zu erfahren.

Carlsruhe. [Haus-Verkauf.] Ein zweistöckiges Haus mit Hintergebäu und einem Garten in der neuen Anlage ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Zeitungs-Comptoir No. 57.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Hof-Schauspieldirektor Vogel ist im Hinterhause ein Logis von drei tapetirten Zimmern mit Meubles zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Carlsruhe. [Logis.] Ein zweistöckiges Haus am Mühlburger Thor gelegen und mit No. 6 bezeichnet, ist entweder ganz oder für zwei Haushaltungen zu vermieten — der untere Stock besteht aus drei tapetirten Zimmern, 1 Kammer, Küche, Keller und sonstigen nöthigen Bequemlichkeiten; der obere Stock enthält vier tapetirte Zimmer, 1 Kammer, Küche, Keller etc. Eines davon ist gleich zu beziehen.

Pforzheim. [Magfamen = Kuchen.] Bei H. Lorenz, Rath in Pforzheim, sind die 1000 Stück Mag-

saamenkuchen fl. 20 sowohl in groß als kleinen Partien zu bekommen.

Bühl. [Erb-Vorladung.] Da der Seiden-Fabrikant Jakob Bleuler von Frankenthal aet. 47, und vorher in Schwazach etablirt, seine Ehefrau Carolina, eine geborene Schöpfung, seit Jahr und Tag verlassen hat, so wird nunmehr ermeldeeter Bleuler, auf die von seiner Ehefrau erhobene Scheidungsklage, in Gemäßheit verehelicher Verfügung des Großherzogl. Hofgerichts vom 14. August d. J. N. 2759. hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Wochen a dato um so gewisser vor unterzeichnetem Amt zu stellen, und auf das Ehescheidungs-Gesuch seiner Ehefrau sich vernehmen zu lassen, und Recht abzuwarten, als widrigenfalls seine Ehefrau ihres Ehestandes für entbunden wird erklärt werden. Den 27. Sept. 1810.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Säckingen. [Vorladung.] Martin Schlageter von Hornberg ist von ungefähr 22 Jahren in kaiserlich-österreichische Kriegsdienste getreten, ohne daß man seither von seinem Leben oder Aufenthalte die mindeste Kenntniß erhalten hat.

Auf Anlangen der nächsten Anverwandten ist daher auf Kundschafterhebung erkannt worden, und wird der Martin Schlageter, oder seine allenfallsige Leibeserben hierdurch aufgefordert, sich innerhalb einem Jahre dahier zu melden, widrigenfalls sein in 556 fl. 30 kr. bestehendes Vermögen seinen Anverwandten nach Vorschrift des Landesrechts gegen Sicherstellung ausgefolgt werden wird.

Den 3. Okt. 1810.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Lahr. [Vorladung.] Der im Jenner d. J. unter das Großherzogliche Militair durch Loos zum Rekruten gezogene Georg Weidete von Dinglingen gebürtig, ein Schneider seiner Profession, welcher nach seiner Afsentung wieder nach Haus geschickt worden, und nachher desertirt ist, wird hiermit ediktaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten um so gewisser vor hiesigem Amt sich zu stellen und zu verantworten, als sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren werden wird. Den 8. Okt. 1810.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Lörrach. [Bekanntmachung falscher Gold- und Silber-Sorten.] Wenn unter den so vielen, im Umlauf gesetzten falschen Gold-Sorten, eine Fabrikation sich zeigt, die den Kenner an der Unächtheit derselben in Zweifel setzt, so verdient es allerdings bei dem Geschäftsmann sowohl, als dem handelnden Publikum, eine Aufmerksamkeit darauf zu haben.

Mehnjährige Untersuchung dieser falschen Gold- und Silber-Sorten liefert dem Publikum, so gut als möglich, eine Beschreibung; nebst der cappelmäßigen Berechnung des innern Werthes derselben, im Format eines Comptoir-Calenders, der Bogen zu 6 kr. 25 Exemplar zusammen genommen zu 1 fl. 40 kr., ist zu haben bei Wilhelm Bergmann und Weber, Gold- u. Silber-Arbeiter in Lörrach.